

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 137 (2011)

Heft: 9

Artikel: Leute von heute (und gestern) : Mercury, Ryan, Benz und von Kleist

Autor: Bischof, Nicolas / Höss, Dieter / Ritzmann, Jürg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

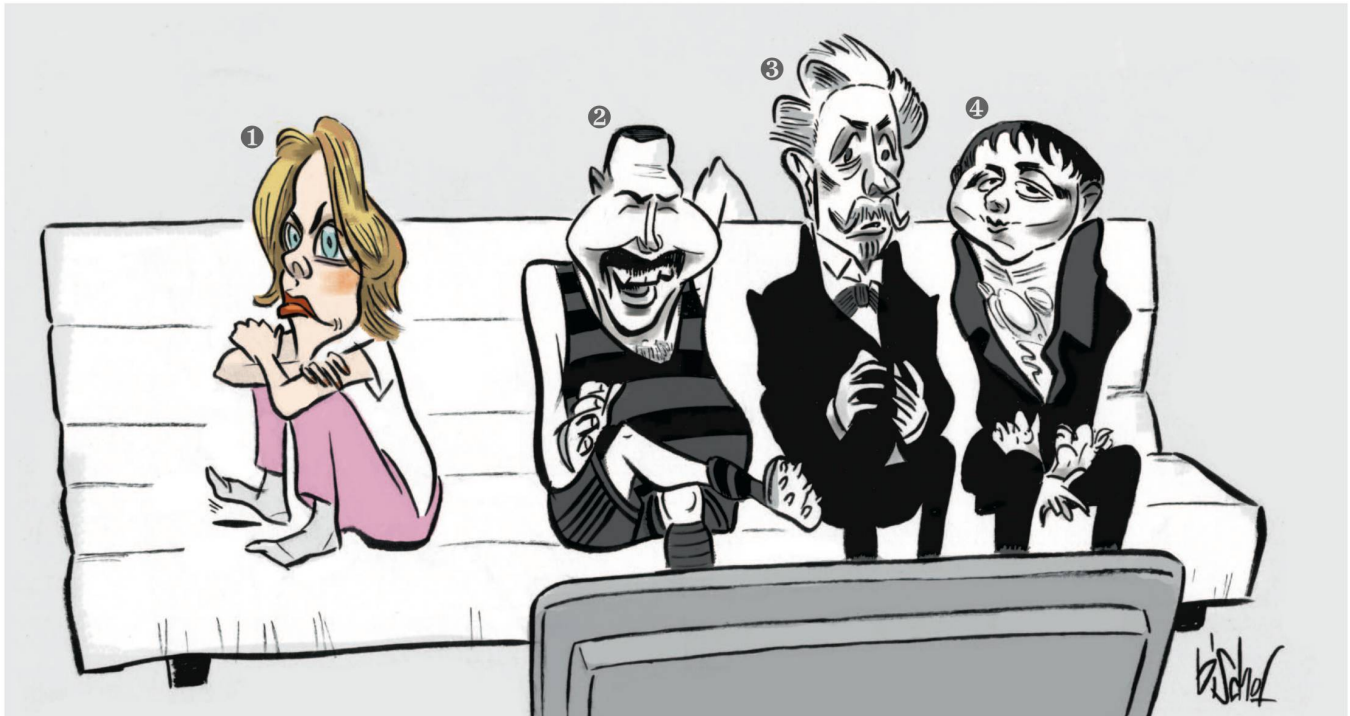
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mercury, Ryan, Benz und von Kleist

ILLUSTRATION: NICOLAS BISCHOF, TEXTE: DIETER HÖSS, JÜRGEN RITZMANN



❶ Meg Ryan (*19. November 1961)

Meg Ryan ist das nette Mädchen von nebenan. Immer schön gut aufgelegt und meistens schwer verliebt. Und genau hier beginnt das Problem: Während der Mann am Verdauen seines mittelschweren Schocks ist, dass er anstelle des Fussballspiels gemütlich zu Hause vor dem Fernseher mit seiner Partnerin an irgendeinem fremden Ort auf Grossleinwand einen Film mit Meg Ryan ansieht, kramt seine Liebste bereits vor dem Anpiff in der Handtasche nach Taschentüchern, um die überwältigende Handlung in Form von literarischen Tränen aus dem Gesicht zu wischen. Das ist Romantik. Wiederholte Beteuerungen, dass solche Dinge nur im Film passieren und selbst da die Schauspieler sichtlich verwirrt sind ob der Absurdität des Drehbuchs, bleiben erfolglos. Um es nochmals ausdrücklich festzuhalten, liebe Frauenwelt, ein für allemal: Filme mit Meg Ryan sind frei erfunden, total fiktiv! So, nachdem das geklärt ist: Herzlichen Glückwunsch zum fünfzigsten Geburtstag, Meg! Wir lieben dich. Zumindest die Hälfte unter uns, die die bessere. (jr)

❷ Freddie Mercury (+24. Sept. 1991)

Man sollte sich nicht über Verstorbene lustig machen. Eines vorneweg: Dieser Text

wird sehr kurz ausfallen. Freddie Mercury war einer der besten Sänger überhaupt. Was haben wir diesem Mann alles zu verdanken! – Er machte die Königin zu einer Rockband, Gruppensex zu einem Morgenspaziergang und den Oberlippenbart zum Pornobalken. Er war der Star schlechthin, eine Koryphäe. Mit dem Refrain «Show must go on» allerdings lehnte sich Mercury offenbar etwas zu weit aus dem Fenster, denn de facto ist die Show vorbei, seit nunmehr zwei Jahrzehnten, weshalb uns leider nichts anderes übrig bleibt, als am 24. November den zwanzigsten Todestag von Freddie Mercury zu beklagen. Wir werden dich in unseren Herzen behalten, Freddie! Und die Show geht irgendwie doch weiter, wenigstens ein bisschen. – Wenn auch nur ab CD oder iPod. Und das wars dann auch schon, denn zu einem Todestag gratulieren, nein, das geht gar nicht. Und wie eingangs schon gesagt: Dieser Text fällt sehr kurz aus. (jr)

❸ Carl F. Benz (1844–1929)

Er war schon da, ein Jahr zuvor, sein liegender Benzinmotor – vier Takte, ein Zylinder. Ergänzend schuf er nun noch schnell das dreirädrige Fahrgestell. Hut ab vor dem Erfinder! (dh)

❹ Heinrich von Kleist (1777–1811)

Weil der geniale Adelspross zum Wannsee ging und sich erschoss, wird Goethe oft gescholten. Jedoch was konnte der dafür? Sein Wort «Heinrich! Mir graut's vor dir.» hat Faust, nicht ihm gegolten! (dh)

Charles Bronson (1921–2003)

Bei Charles Bronson haben Sie immer das Gefühl, der steigt im nächsten Moment aus der Flimmerkiste direkt in Ihr Wohnzimmer und haut Ihnen eine runter. Oder er setzt sich aufs Sofa und sagt einfach ein paar Tage lang nichts. Was viele nicht wissen, ist, dass Bronson von den Tataren abstammt. Das macht ihn gerade für Freunde von Fondue-Chinoise-Alternativen sympathisch (genau, wir sprechen vom Tartarenhut, zu finden auf Toppreise.ch ab sensationellen CHF 135.-). Mit Filmen wie «Spiel mir das Lied vom Tod», «Ein Mann sieht rot» oder «Heisse Schwedinnen in Oberbayern» wurde er weltberühmt. Bronson starb trotzdem bereits vor einigen Jahren. Am 3. November wäre er 90 Jahre alt geworden. Gut, einer der obigen Titel war reingeschmuggelt, Entschuldigung! Zu hoffen ist, dass er deswegen das nächste Mal nicht aus dem Fernseher steigt und ... Bang! (jr)